

T23-2

De Trottekurier



Heizen Sie mit dem Zürichsee Ihr Badewasser.

Wir beraten Sie kompetent zum Thema Wärmepumpe.



Scherer Heizungen AG
Heizsysteme • Sanitär • Lüftung

www.scherer-heizungen.ch • 8700 Küsnacht

Inhalt

Editorial	4
«Licht und Schatten» im Sport	4
Noch ein Stab wird übergeben	5
Vorstandsgespräche	6
Aus dem Club	9
Abrodern, Clubmeisterschaften 2023 und Empfang für Andrin Gulich	9
Europameister – Weltcupsieger – Weltmeister	12
Team 44west – Im Ruderboot über den Atlantik	14
Ein Abgesang auf das Papiersammeln	15
Das blaue Wunder vom SCK	18
Boote	20
Bootstufen	20
Aus zwei wird eins oder die Auferstehungsgeschichte von Kiwi	22
50 Jahre Frauen im SCK	24
10 Fragen an...	24
Einblick ins Rudertraining in Harvard	28
Regattierende	30
Unsere erfolgreichen Jugendlichen und ihre Trainern	30
Coupe de la Jeunesse 2023 in Amsterdam	31
Regatta Schwarzsee	33
Breitensport/Masters	34
Bilac	34
Tour du Lac Léman	35
Rudertour Zugersee-Reuss	37
Euro Masters Regatta 2023 in München – ein besonderes Erlebnis	39
Achterrennen Sempachersee	42
Rudem? Trainieren? Regattieren?	46
Nachrufe	48
Walter Eidenbenz	48
Walter Künzler	48
Gflüschter	50
Wir gratulieren!	50



Impressum:

Ausgabe 2023-2, Auflage: 325 Ex.

Herausgeber: Seeclub Küsnacht, Theodor-Brunner-Weg 4, 8700 Küsnacht
Präsidium: Martina Sintzel, martina.sintzel@bluewin.ch
Redaktion: Sabine Bräuer, Gerold Egli, Lorena Mombelli, Martina Sintzel
Beiträge an: Gerold Egli, geroldegli@gmail.com
Fotos an: Sabine Bräuer, sabine.braeuer@gmx.ch
Inserate: Franziska Juch, franziskajuch@gmail.com
Druck: Biber Offset, Bahnhofstr. 33b, 8703 Erlenbach

Fotos:

Dennis Savini, S. 49.
Alle übrigen Fotos stammen aus privaten Quellen.

Redaktionsschluss T24-1: 5. Mai 2024

«Licht und Schatten» im Sport

Dieser Trottenkurier gibt einen Einblick in unser vielfältiges Clubleben. Die Geschichten sind fröhlich, Fotos zeigen lachende Gesichter und oftmals Erlebnisse im Team.

Im Sport liegen «Licht und Schatten» nahe beieinander. Heute war ich an der Präsidentenkonferenz von Swiss Rowing. Da wurde neben dem Licht auch der Schatten im Sport thematisiert. Sportarten wie das Turnen oder das Synchronschwimmen waren in letzter Zeit im Fokus, weil die Schatten zu gross wurden. Sportfunktionäre und Politiker wurden wachgerüttelt; das ist gut so.

Dank Swiss Sports Integrity¹ können nun ethische Verstösse im Sport anonym gemeldet werden. Über 250 Meldungen gingen im ersten Jahr ein. Präventionsmassnahmen oder Empfehlungen an Clubs, wie auf Meldungen bei Swiss Sports Integrity zu reagieren sei, sind in Ausarbeitung.

Aber was sind ethische Verstösse im Sport? Sie sind vielschichtig und um das Thema fassbarer zu machen, hat Swiss Olympic eine Podcast-Serie² erstellt.

Beim Rudern zählt die Zeit, das Schnel-
lersein als die anderen. Das kann
objektiv gemessen werden. Ob das den

¹ <https://www.sportintegrity.ch/>

² <https://www.swissolympic.ch/verbaende/werte-ethik/Podcast-Folgen-zu-Ethik-im-Sport>

Rudersport weniger empfindlich für ethische Verstösse macht im Vergleich zu Sportarten, bei denen es um schöne Darbietungen oder perfekt ausgeführte Sprünge geht, kann ich nicht beurteilen. Dennoch, auch die Einnahme von leistungssteigernden Mitteln, um schneller zu werden, zählt beispielsweise zu den ethischen Verstössen.

Wir können und dürfen uns dem Thema Ethik im Sport nicht verschliessen. In der Vision des Seeclubs Küssnacht steht, dass unser gesamtes Handeln auf den Ethik-Prinzipien für den Schweizer Sport gemäss Swiss Olympics basiert. Um das tatsächlich zu leben, sind wir ALLE gefordert, wachsam zu sein, denn ethische Verstösse passieren im Stillen.

Jetzt widmen wir uns wieder der Sonnenseite des Sports und lassen die vergangene Rudersaison Revue passieren. Viel Vergnügen bei der Lektüre und herzlichen Dank an alle, die wieder mit persönlichen und engagierten Artikeln zum Gelingen dieser Ausgabe beigetragen haben.

Martina Sintzel, Präsidentin

Noch ein Stab wird übergeben

Wie schon im letzten Heft angekündigt, wird uns mit dieser Ausgabe ein weiteres langjähriges Redaktionsmitglied verlassen. Seit 2009 war Brigitte Stucki massgeblich am Entstehen des jeweiligen Trottenkuriers beteiligt.

Als freischaffende Journalistin kannte sie den Job des Redigierens und Korrekturlesens bestens. Geht es bei dieser wichtigen Tätigkeit innerhalb des Entstehungsprozesses einer Zeitschrift doch um weit mehr als ums Finden einiger Komma- oder Tippfehler. Die abgegebenen Texte müssen vielmehr auch inhaltlich überprüft werden. Stimmen die verwendeten Metaphern? Sind die Erzählungen in sich schlüssig? Sind die Sätze vollständig oder fehlt ein Teil? Wer selbst schon mal etwas geschrieben hat, weiss, wie rasch ein Wort verloren gehen kann und ein unverständlicher Satz bleibt. Allfällige Unstimmigkeiten werden korrigiert, unklare Aussagen in Absprache mit den Autoren passend gemacht. Ziel ist es, eine gute Lesbarkeit und eine klare inhaltliche Verständlichkeit zu erreichen. Brigitte war dennoch immer darauf bedacht, den Schreibstil möglichst nicht zu verändern. Die Sprache der jeweiligen Verfasserin sollte unverkennbar bleiben. Fürs Redigieren braucht es ein hohes Mass an Konzentration, sowie sprachliches und mitunter auch psychologisches Feingefühl. Brigitte hat diesen Balanceakt immer mit sehr viel Sachverstand fertiggebracht und so dem Trottenkurier sein sprachliches Gesicht verliehen.

Schon vor längerer Zeit hatte Brigitte angedeutet, dass sie die Trottenkurier-Redaktion zusammen mit André

Kündig verlassen wird. In grosse Längeweile wird sie nun dennoch nicht verfallen. Wer Brigitte nicht nur in Ruderkleidung kennt, wird an ihr ver-



mehrt eines ihrer überaus schicken, selbst genähten Outfits bemerken. Aber auch ihr sozialpolitisches Engagement, ihre Leidenschaft fürs Gärtnern und vieles mehr werden weiterhin für ausgefüllte Tage sorgen.

Wir vom Trottenkurier bedanken uns herzlich für Brigittes langjähriges Engagement und lassen sie mit mindestens einem weinenden Auge aus der Redaktion ziehen.

Ihre Aufgaben werden ab dieser Nummer von Gerold Egli übernommen.

Sabine Bräuer

... und Weiteres aus dem persönlichen Austausch mit Mitgliedern

Ein wichtiger Bestandteil unseres Clubs ist die Juniorenarbeit, sie liegt uns speziell am Herzen. Vor knapp 15 Jahren haben wir damit begonnen, sie zu professionalisieren. Joachim Drews stiess damals zum Club und übernahm die Aufgabe des Headcoaches. Seit letztem Jahr können wir zusätzlich auf die Unterstützung von Rodica Ivanka, einer ebenfalls sehr erfahrenen Rudertrainerin, zählen. J&S Leiterinnen und Leiter übernehmen weitere Trainingseinheiten, bei denen unsere Juniorinnen und Junioren gefördert und gefordert werden. Der Aufwand ist beachtlich, umso schöner ist zu beobachten, was daraus entsteht. Dieses Jahr hat einmal mehr gezeigt, dass wir sehr stolz auf unsere breit aufgestellte Juniorenarbeit sein können:

- Andrin Gulich, der zusammen mit seinem Zweier-ohne-Partner Roman Rööslü alles gewonnen hat, was es international zu gewinnen gab: Die beiden sind Weltmeister, Weltcup Sieger, Europameister und haben die Olympiaqualifikation geschafft. Seine Ruderkarriere startete beim Seeclub Küsnacht als 12-Jähriger, er ruderte sich erfolgreich durch alle Juniorenstufen und wurde 2017 Juniorenweltmeister im Doppelvierer. Nach einem Abstecher in die USA, setzt er seit 2020 seine internationale Ruderkarriere in der Schweiz fort. Sein nächstes Ziel ist das Höchste in

einer Sportlerkarriere, die erfolgreiche Teilnahme an den olympischen Spielen. Wir drücken die Daumen für Paris 2024!

- Ebenfalls ein grosses Ziel hat sich Luca Fayd'herbe mit seinem Team 44west gesteckt. Sie planen im Dezember 2025 die Atlantiküberquerung im Vierer. Auch Luca kam als 12-Jähriger zum Seeclub Küsnacht und durchlief alle Juniorenstufen. Im September erzählte er interessierten Seeclublern, was es alles braucht, um dieses Projekt zum Fliegen (oder besser aufs Meer) zu bringen. Mich persönlich hat sehr beeindruckt, wie professionell das junge Team das Ganze angeht. Weiter so, auch euch drücken wir die Daumen!
- Was das aktuelle Juniorenteam betrifft, durften wir diese Saison besonders stolz auf die Leistungen von Lena Lindblom und Olivia Leunig an den SM sein. In der Kategorie U17 wurde Lena Schweizermeisterin im Skiff, Lena und Olivia zusammen holten Gold im Doppelzweier und im Doppelvierer (zusammen mit Martina Lendi, ebenfalls Seeclub Küsnacht, und einer Ruderin aus Thalwil). Olivia wurde dazu noch Vizemeisterin mit dem Achter in der Kategorie Elite (Renngemeinschaft mit anderen Clubs aus dem Ruderverband obe-

rer Zürichsee). Als Club sind wir auf das gesamte Juniorenteam stolz. Sich gegenseitig motivieren, zusammenstehen, wenn es mal nicht so läuft, wie man es gerne hätte, sind sehr wichtige und wertvolle Aspekte in einem Teamsport und sie erlauben jedem einzelnen sich weiterzuentwickeln. Und: die Breite braucht es, damit einzelne an die Spitze kommen können und die Spitze braucht es, damit eine genügend breite Basis und dadurch ein Team entstehen kann. Es braucht euch also alle im Team.

- Besonders freut uns auch, wenn Juniorinnen und Junioren nach abgeschlossener Aktivkarriere dem Club erhalten bleiben und sich beispielsweise in einer Kommission engagieren, als Coaches im Juniorenbereich ihr ruderschaftliches Wissen weitergeben oder Kurse im Erwachsenensport leiten, wie die vier Skiff-Kenterkurse, die diesen

Sommer stattgefunden haben oder beim neu eingeführten praktischen Kurs für erwachsene Neumitglieder, um Bootsschäden vorzubeugen, bei dem das An- und Ablegen, die Uferabstände oder das Bootshandling im Fokus stehen.

Wertvolle Unterstützung leisten und die anfallenden Aufgaben auf zusätzlichen Schultern zu verteilen, bleibt ein grosses Thema für die gesamte Clubgemeinschaft. Das übergeordnete Ziel ist dabei den Seeclub Küsnacht als Milzverein zukunftsfähig, nachhaltig und zusammen mit den Mitgliedern lebendig gestalten zu können. Bei der Unterstützung unterscheiden wir zwischen Mithelfen, wie beispielsweise an einem Putz- und RepTag oder bei der Anfängerbetreuung mitzumachen, oder aktivem Mitgestalten. Fürs aktive Mitgestalten haben wir vor gut einem Jahr die Jobs@SCK eingeführt, das sind klar umschriebene, mit einem überschaubaren Aufwand verbundene, verantwor-

**Gesund an Bord
– mit Ihrer**



**Sportbandagen
und sportliche Ernährung
dazu gibt's auch bei uns:**

WINFORCE®
Swiss Premium Nutrition



**Apotheke
Hotz**

Tel: 044 910 04 04
www.apotheke-hotz.ch
Zürichstrasse 176, 8700 Küsnacht



tungsvolle Aufgaben. Gefragt sind unterschiedlichste Begabungen und Qualitäten. Wir freuen uns zu sehen, wie das in mehreren Bereichen sehr gut angelaufen ist und wie proaktiv die Verantwortlichen an ihre Aufgabe herangehen. An einigen Stellen gibt es noch Lücken und Optimierungsbedarf. Aktuell suchen wir einen Logistikverantwortlichen und ebenfalls würden wir uns freuen, die vakanten Stellen im Vorstand, wie der «Breitensport» wieder mit engagierten Mitgliedern besetzen zu können.

Euer Engagement zugunsten der Clubgemeinschaft schätzen wir vom Vorstand sehr, so wie wir uns alle freuen, wenn der Club nachhaltig funktioniert, wir auf einen qualitativ hochstehenden und gut gewarteten Bootspark zurückgreifen dürfen oder es ein vielseitiges und lebendiges Clubleben gibt.

Ein Blick auf die vergangene Rudersai-

son im Erwachsenensport zeigt, wie vielfältig unser Clubleben ist: Masters haben an Regatten teilgenommen, Breitensportler an der SCK-Rudertour, an der BILAC oder an einer Skiffwoche der Ruderschule. Sie machten Ausflüge auf andere Gewässer im In- und Ausland oder an unsere Aussenstation am Greifensee. Einige Ausfahrten dienten einem gezielten Training. Bei anderen stand der Genuss für sich alleine oder als Erlebnis zusammen mit Ruderfreunden im Vordergrund, um die schöne Stimmung am frühen Morgen auf dem Zürichsee zu geniessen. Ich bin sicher, so könnte jede oder jeder von uns vom schönsten Rudermoment der Saison schwärmen.

Ich wünsche allen schöne Wintermonate und freue mich auf eure Rückmeldungen, die den Seeclub kontinuierlich weiterbringen.

Martina Sintzel, Präsidentin

Abrudern, Clubmeisterschaften 2023 und Empfang für Andrin Gulich

Spätabends, es stürmt heftig und morgen ist Abrudern. Das kann ja heiter werden. Am Samstagmorgen ist das Wasser aber ordentlich, fast alle Angemeldeten sind da, noch einige mehr. Die Rennleitung ist gefordert, alle sollen mindestens einmal antreten können.

Beim Abrudern werden Jung und Alt, Geübte und weniger Geübte in Teams zusammengewürfelt und treten gegeneinander an. Die Vierer wassern ein, das erste Rennen ist im Gange. Wir trommeln die zweite Runde zusammen – Bootswechsel, es folgt die zweite, dann die dritte Serie. Bei den Mixed Zweierrennen waren die Bootswechsel entspannter, da Boote für zwei Serien zur Verfügung stehen. Caius Gobbels und ich sind ein Zweierteam. Caius, der Junior wäre am liebsten Schlagzahl 36+ gefahren. Wir fanden uns dann ganz ordentlich bei einer etwas tieferen Schlagzahl und wurden Zweite in unserer Serie, Wellengang hin oder her. Wir waren zufrieden.

Dann die Skiffrennen – garstig - ich bin trotzdem los. Schaumkronen kamen dazu, zwei Skiffs kenterten, die Rennleitung war schnell zur Stelle und fischte die Pechvögel heraus. Nichts Schlimmeres ist passiert, zum Glück.



Ich kam immerhin ins Ziel, es war definitiv nicht meine schönste Skiff-Ausfahrt.

Zum Schluss die Achterrennen, hier gab es einen Vorlauf und für die beiden besseren Teams den Final. Unser Boot hat es immerhin in den Final geschafft. Gegen die Siegermannschaft hatten wir



Nur diese Startnummer hat das Kentern nicht heil überstanden.

LÄCHELN VERSTECKEN? WAR GESTERN!

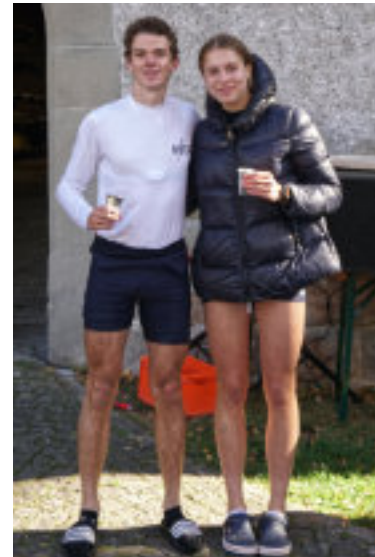
20% Rabatt auf alle kieferorthopädischen Behandlungen sowie Dentalhygiene.





keinen Stich. Sie bestand aus Rafe Dewey, Bettina Dührkoop, Nino Dührkoop, Julius Eckl, Amelie Gerecke, Laurent Grandidier, Claudia Hardmeier, Ludmilla Harnoncourt, Helen Lendi, Maurice Leunig, Claudia Schneider, Leon Tschudy, Sophia Voncke und

Valentina Westphalen. Wie jedes Jahr sind der und die Schnellste im Skiff jeweils die Clubmeisterin und der Clubmeister. Die diesjährigen Sieger sind identisch mit den letztjährigen: Nino Dührkoop und Olivia Leunig. Wir gratulieren ganz herzlich.



Die alten und neuen SCK-Clubmeister.

Nach dem Abrudern folgte die Feier zu Ehren von Andrin Gulich. Raffael Römer, unser Leistungssportverantwortlicher hat Andrin interessante Fragen zur vergangenen erfolgreichen Saison gestellt. Wir durften einen schönen Einblick in den Eliterudersport gewinnen (siehe dazu den nachfolgenden Artikel von Andrin). Für mich eine unbekannte Welt.

Mit der Feier sollte auch ein Zeichen der Wertschätzung gegenüber unserem Heachcoach, Joachim Drews, gesetzt

werden. Er war der erste Rudertrainer von Andrin und hat das ruderische Fundament dieses einmalig erfolgreichen Mitglieds unseres Clubs gelegt. Wir können stolz sein auf Andrin, auf Joachim, auf unsere Juniorenarbeit und auf unseren Club insgesamt!



Alles in allem war es ein gelungener Rudertag mit friedlicher Stimmung und dem üblichen Abruder-Gewusel, speziell gekrönt mit der Weltmeisterfeier.

Ich danke all jenen ganz herzlich, die zum Gelingen beigetragen haben, sei es der Rennleitung, dem Zielkomitee, der Festwirtschaft mit ihrem feinen und reichhaltigen Buffet oder mit dem informativen Interview mit Andrin.

Martina Sintzel



Europameister – Weltcupsieger – Weltmeister

Die Saison 2023 war für mich eine Saison voller positiver Emotionen. Sie war voll mit Erfolgen, die ich mir insgeheim erhofft habe, aber niemals so erwarten durfte. Sie begann im März, als ich mit Roman Rööslü für den Zweier-ohne selektioniert wurde. Nach einer erfolgreichen Vorsaison im Vierer-ohne (5. WM-Rang), erwartete uns eine neue Herausforderung.

Nach ein paar Wochen Training bestritten wir bereits den ersten Weltcup in Zagreb. Ehrlich gesagt, hatten wir keine allzu grossen Erwartungen. Wir wollten schauen, wo wir zur internationalen Konkurrenz stehen. Wir fanden uns aber sogleich auf dem Siegerpodest. Es zeigte uns, dass viel Potenzial in diesem Boot steckt.

Drei Wochen später an der Europameisterschaft in Bled erlebten wir einen weiteren Höhepunkt. Mit einer knappen Zehntelsekunde Vorsprung konnten wir im Endspurt die Goldmedaille vor den Briten erringen. Es war ein bewegender Moment für uns beide, das erste Mal einen grossen Titelwettkampf zu gewinnen.

Danach ging es weiter mit dem Weltcup in Varese. Dort landeten wir auf dem zweiten Platz hinter den Briten. Dies war eine wichtige Erinnerung daran,



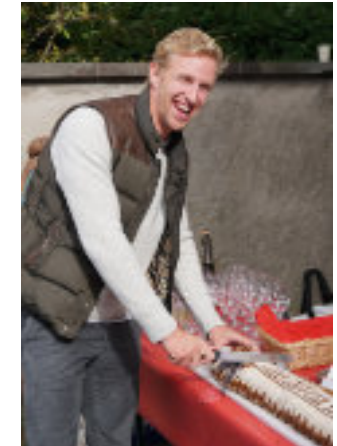
dass wir weiterhin hart arbeiten müssen, um unsere grossen Ziele zu erreichen. Dann kam der Weltcup in Luzern, unser Heimrennen und gleichzeitig das Weltcupfinale. Wir belegten den dritten

Platz, und obwohl wir uns einen Sieg erhofft hatten, war die Regatta voller Freude. Wir konnten uns den Gesamtweltcup Sieg sichern – und das vor anwesender Familie und Freunden.

Nach Luzern folgte für uns eine längere Wettkampfpause. Wir hatten also Zeit, um uns auf das grosse Ziel zu konzentrieren: die Weltmeisterschaft und Olympia-Qualifikationsregatta in Belgrad. Wir wussten, dass wir alles geben müssen, um eine Chance zu haben, die WM zu gewinnen. Tatsächlich zeigten wir unser bestes Rennen der Saison und sicherten uns die Goldmedaille. Der erträumte WM-Titel war da und somit auch die Olympiaqualifikation. Selten habe ich nach einem Rennen solche Emotionen verspürt, wie nach diesem. Es war mit Abstand der grösste Erfolg in meiner und auch Romans Karriere.

Mein Blick auf diese Saison ist geprägt von Dankbarkeit und Demut. Als ich meine ersten Ruderschläge als Junior im Seeclub Küsnacht machte, konnte ich mir nicht vorstellen, dass ich eines Tages solche Erfolge feiern darf. Diese Saison hat mir gezeigt, dass harte Arbeit, Leidenschaft und Entschlossen-

heit alles möglich machen können. Nichtsdestotrotz ist mein Fokus bereits nach vorne gerichtet. Das Training für



die olympische Saison hat begonnen und ich bin voller Enthusiasmus, in den nächsten Monaten alles zu geben, um an den Erfolgen anknüpfen zu können.

Ich möchte an dieser Stelle auch dem Seeclub Küsnacht danken für euere stetige Unterstützung und das Mitfeiern. Ich bin stolz darauf, den SCK auf der internationalen Ruderbühne zu vertreten.

Andrin Gulich



Team 44west – Im Ruderboot über den Atlantik

Wir wollen den Atlantik im Ruderboot überqueren, wir wollen den World's Toughest Row Wettkampf 2025 gewinnen. Wir wollen einen Weltrekord brechen. Wir sind Team 44west!

Um diese grosse Ankündigung in die Tat umsetzen zu können, bedarf es einer ausgeklügelten Vorbereitung. Das war das Thema des Vortrages am 20. September, den wir grosszügigerweise im Clubraum des Seeclubs für die Rudernden des SCK abhalten durften. Während einer Stunde nahmen wir die Zuhörenden auf eine Reise über unsere

Zuletzt eröffneten wir eine Fragerunde, in der wir uns spannenden Fragen rund um das ganze Projekt stellen durften.

Wir wollen uns an dieser Stelle herzlichst für die Neugierde und die Zeit bedanken, die uns der SCK geschenkt hat und sind natürlich auch immer froh, weitere Fragen zu unserem Projekt beantworten zu können.

rrreefs ist eine junge und innovative Organisation mit Sitz in Zürich, die Korallenriffe durch die Installation modularer Unterwasser-Riffsysteme



Vorbereitungen mit und durften unsere Begeisterung für die Atlantiküberquerung im 2025 mit ihnen teilen. Wir gaben einige bildliche Eindrücke vom Unterfangen und erläuterten unsere Strategie, die durch die vier folgenden Ziele geleitet wird:

1. Den Atlantik sicher überqueren
2. In Weltrekordzeit gewinnen
3. Forschung unterstützen
4. Unsere überschüssigen Finanzen an rreefs spenden.

aus Ton überdenkt, umbaut und regeneriert.

Weitere Eindrücke findet man unter 44west.ch, wo auch unser Newsletter zu finden ist. Kontaktieren kann man uns immer via mail@44west.ch.

Luca Fayd'herbe

Ein Abgesang auf das Papiersammeln

Seit wir Zeitung lesen und dessen Papier weder zur Reinigung des Allerwertesten benutzen, noch zur Entzündung des häuslichen Herdes, häuft es sich innert kürzester Zeit zu solchen Stapeln, dass diese nach Beseitigung verlangen. Der ordentliche Schweizer greift zur Schnur und formt saubere A4 Pakete. Alle 6 Wochen kommen dann freundliche Herrschaften der lokalen Vereinswelt und sammeln diese Päckchen ein.

So geht das auch in Küsnacht. Und weil wir Teil der lokalen Vereinswelt sind, machen wir da natürlich mit. Warum unser Club immer im Januar dran ist, wenn es eisig kalt ist und die Papierbündel von Schnee oder Schneeregen nass und schwer sind, weiss ich nicht, vielleicht weil die Ruderer als beson-

ders harte Sieche gelten. Bei uns ist Papier sammeln jedenfalls die Domäne des Martin Amman, und der betreibt das mit juristischer Gründlichkeit und Perfektion. Bzw. er «betrieht» es, denn im kommenden Januar sammeln wir zum letzten Mal Papier in Küsnacht ein. Damit geht eine Institution im Clubleben zu Ende, wer es noch einmal erleben möchte, hat in zwei Monaten die allerletzte Chance dazu. Das sollte sich niemand entgehen lassen!

Was passiert da eigentlich? An einem eisigen Morgen im Winter treffen sich etwa 30 Leute im Dunkeln an einem Parkplatz, erhalten eine totsckicke neonorange Weste, klopfen sich die klammen Hände warm, gähnen verstothen und finden sich dann in dreier Teams zusammen. Sie erhalten ein Klemmbrett mit Route und Bleistift, besteigen einen kleinen Lastwagen von einem der umliegenden Gärtnereibetriebe und machen sich auf den Weg. Ein Glücklicher darf im warmen Auto sitzen und fahren, die anderen beiden springen alle paar Meter heraus, traben ein wenig neben dem Auto her und werfen die Bündel vom Strassenrand auf die Ladefläche.

Vielleicht hat man aber auch den Job des Muldenwerfers gefasst. Die vollen Autos fahren zu einer zentral gelegenen Mulde. Die wartenden Muldenwerfer besteigen die Ladefläche und werfen die Bündel über Kopf in die hohe Mulde. Das ist eine kurze, aber recht schweisstreibende Übung, dann fährt das Ladeteam wieder davon, man wartet auf das nächste Auto. Ich habe mal einen ganzen Morgen so mit Theo verbracht und in der Zeit mehr über den



Gemeinsam zum Flow. So machen wir es auch.

Wir legen Wert auf Qualität, zeitgemässe Technik, definierte Prozesse und persönliche Kundenbeziehung. Nehmen Sie Kontakt auf oder besuchen Sie uns auf www.spleissbau.ch.



Leistungsspektrum:

Neubau

Fassade

Umbau

Kundenarbeiten

Betoninstandsetzung

SPLEISS
Die Baumeister mit Herz und Verstand

Club gelernt als in den zwei Jahren davor zusammen.

Aber ich war auch schon FahrerIn und Läuferin. Da lernt man was fürs Leben: niemals wieder wird man seine Zeitungen in einem Bündel so hoch stapeln, dass es fast nicht zu heben ist; gerne wird man die Bündel auf das kleine Mäuerchen legen, statt auf die Strasse, denn dann muss der Sammler sich

dann telefonisch beschweren, dass sie nicht abgeholt wurden.

Der Morgen vergeht recht kurzweilig, man hat ausgiebig Zeit, seine Mitsammler gut kennen zu lernen, zwischendrin darf man sich ein Frühstück im Club gönnen, ehe es wieder raus auf die Strasse geht. Und wenn man dann fertig ist, seinen Bezirk noch ein letztes Mal abgefahren ist, die letzten Bündel



nicht bücken. Man wird den Wetterbericht beachten und das Bündel erst am Morgen an die Strasse legen, sollte für die Nacht Regen angesagt sein, man wird keine Bücher in Doppelstapeln in ein Bündel schnüren, so dass es bei der ersten Berührung auseinander fällt, man wird die Bündel so hinlegen, dass der Sammler sie beim Vorbeifahren gut sehen kann. Man wird sein Bündel nicht zu locker schnüren, damit sich das Band nicht beim Wurf in die Mulde löst und alle Zettel einzeln über den Parkplatz fliegen. Und SCHON GAR NICHT wird man seine Bündel erst gegen 11:59 Uhr hinauslegen und sich

eingesammelt hat, dann fühlt man sich gut.

Und wer das noch einmal erleben möchte, wer sehen will, wie Martin das bis ins letzte Detail plant (zum Beispiel eine Tüte Guetsli mit Dankeschreiben an den Betrieb, der das Auto zur Verfügung gestellt hat), wer das samstäglich Training mal mehr auf die Arme als die Beine verlagern möchte, wer sehen will, was der Nachbar eigentlich so liest oder wer den Playboy zwischen der NZZ versteckt, der hat dazu noch genau einmal eine Chance: im Januar 2024!

Bettina Dührkoop

Das blaue Wunder vom SCK Skifferfahrten im Sommer 2023

Während der Sommerferien gab es in diesem Jahr zig Intensivkurse der Ruderschule, um das Können im Einer, egal ob Anfänger oder alter Hase, zu verbessern. Viele Kurse fanden auf unserem Zürichsee statt, für eine Ruderwoche konnte man gegen den bayrischen Tegernsee tauschen. Alle Kurse waren sofort ausgebucht - was nicht nur am fantastischen Wetter und den vielfältigen geplanten sowie unfreiwilligen Kenterübungen lag.

Tegernsee

Am 15. Juli machte sich ein munteres 7er-Grüppi aus Küsnacht auf in die Ruderwoche vom schönen blauen Tegernsee. Dieses Jahr wurden wir erstmals verstärkt durch einen Einheimischen. Beim Abladen begrüsstet wir

uns freudig, aber wir Küsnachterinnen der Gruppe 2 fragten uns etwas bang, ob wir angesichts solch athletischer Masse wohl mithalten könnten. Alles halb so wild, denn wir hatten die wertvolle Technischulung unseres Coaches im Gepäck. Das liess uns wacker und guter Dinge vorne mitschwadern.

Für reichlich Abwechslung war täglich mehrfach gesorgt: es gab unfreiwilliges Kentern, ein verlorenes Boot, das im wahrsten Sinne des Wortes im Schilf stand und von Joachim heldenhaft geborgen wurde und nicht zu vergessen die Kursschiffe, die zwecks gelungener Touristenfötelis abenteuerlich nahe an uns vorbei kurvten.

Ein Hingucker unter uns Casual-Trägern waren Maren und Joachim, wenn

sie ihr Dirndl resp. Lederhose für eine meist sehr leckere und überaus reichliche Tafel ausführten. Es waren wunderbare Abende, auch wenn wir bestenfalls hellblau nachhause schlenderten, denn am nächsten Morgen in der Früh wartete ein ernsthaftes Training auf uns.

Auch das Grillieren im spinnenübersäten Bootshaus hatte durchaus

seinen Reiz, denn da waren unsere ureigenen Kochkünste und anschliessend das Abwaschen mit Gartenschlauch und sonstigem Improvisieren gefragt.

Es war eine unglaublich lehrreiche, lustige und unvergessliche gemeinsame Zeit.

Irène Pescatore



Kenterkurs

«Nehmt eure Shorties mit!». Das taten wir natürlich, aber damit war es nicht getan.

Ausser die zwei souveränen Lehrer Joachim und Joel führte jede und jeder im Anschluss an den Kenterkurs mindestens 2 bis 10 blaue Wunder spazieren. Bestimmt eine Woche lang, auch wenn sich das schöne Blau langsam aber sicher in ein flaes Grün und dann in ein unansehnliches Braun wandelte. Wir gaben unser Bestes. Reinplumpsen kann jeder, das tat der eine oder die andere auch schon ohne fachkundige Anleitung. Aber Boot drehen, Ruder richten, Ruder halten, schwimmend Anlauf nehmen, bäuchlings flach aufs

Boots klatschen (wenn man über dem Rollsitz landet tut es übrigens nicht weh...) und den Popo elegant 180 Grad rumwuchten und dann stolz lächelnd im Boot sitzen - das soll uns mal jemand nachmachen.

Es hat sich auf jeden Fall gelohnt. Wir sind nun nicht übermütiger auf dem Wasser, aber etwas entspannter, was unseren Umgang mit unfreiwilligem Kentern betrifft. Im Sommer, versteht sich.

Franziska Juch, Urs Stüssi

Wir engagieren uns für den Sport.

Bootstauen

Zwei neue Boote dürfen wir in unserer Trotte willkommen heissen. Wer die Taufen verpasst hat, hier die Reden der Taufpaten

Mistral

Ladies and gentlemen, fellow SCK club members.

Today we gather here by the water's edge to celebrate a momentous occasion – the christening of our newest addition to the fleet, a single scull that will carry the hopes and dreams of our club members for years to come. It is an honor and a privilege to stand before you as the chosen godfather of this magnificent boat, which I have named «Mistral».

The name «Mistral» holds a profound significance. It celebrates my mixed French-Swiss heritage. The Mistral wind is known to clear the skies of Provence, but it is also a very powerful and forceful wind. This boat, which will be first used by one of the best rowers in the world, Andrin, will embody the energy, the determination and the pursuit of excellence that defines competitive rowing.

In the name of SCK tradition and the enduring bond between rower and boat, I hereby christen you, «Mistral». May you carry our hopes, dreams, and victories across these waters for generations to come!



To «Mistral» and all who will row with her, I say, «immer eine Handbreit Wasser unter dem Kiel!»

Laurent Grandidier

Milan

Ich habe vor einigen Wochen die ehrenvolle Aufgabe bekommen diesen

Bevor ich euch den Namen aber verrate, möchte ich einen kurzen Taufreim vortragen.



Filippi Doppelzweier zu taufen.

Da ich diesen Sommer in Mexiko war, dachte ich erst, ich könnte mich vielleicht von einer dort vorkommenden Vogel- oder Windart inspirieren lassen.

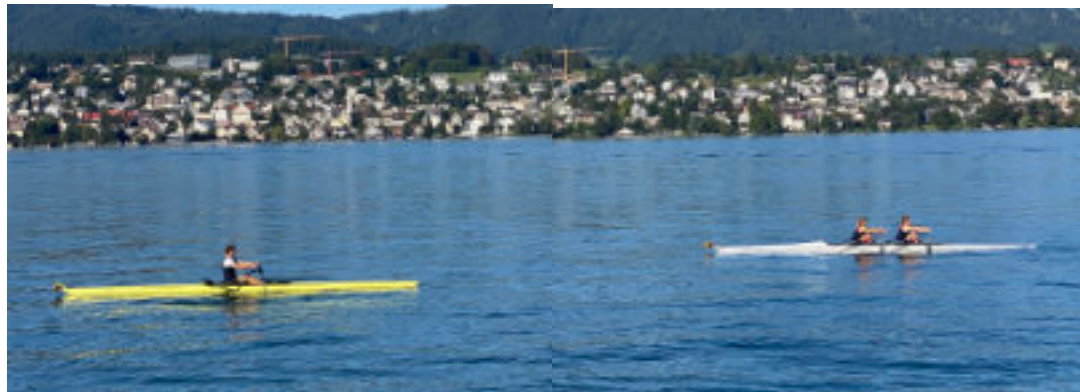
Als ich jedoch wieder zurück in der Heimat war, habe ich auf der Terrasse einen Vogel beobachtet. Sein Name ist perfekt! Er ist kurz, einfach auszusprechen und passt in unsere Trotte.

Lasst uns dieses Boot taufen:
Welcher Name soll es sein?
Ein Vogel oder Wind sagt der Verein.
Es ist ein Vogel mit viel Power.
Denn verlangt wird Ausdauer.
Elegant, rasant, extravagant
Beschreibt den Vogel prägnant.
Darum taufe ich mit Elan
Unser neues Boot: Milan

Und damit wünsche ich Milan immer eine Handbreit Wasser unter dem Kiel!

Anne Sophie Leunig

Die neuen Boote bei der Jungfernfahrt.



Aus zwei wird eins oder die Auferstehungsgeschichte von Kiwi

Nach der Zerteilung von Kiwi durch eine Kollision am Ostersonntag vor Erlenbach blieb die Hoffnung auf eine Reparatur stets bestehen. Im Juni nimmt Stämpfli die delicate Aufgabe an

Operation am offenen Boot

Das Richten geschah mit dem Laser, das neue Boot sollte ja schliesslich gerade sein.



die Hand und schafft meisterliche Abhilfe.

Die Rekonstruktion fing mit dem Kollisionsbild an. Beim Zusammensetzen in der Werft aber spielte das keine grosse Rolle mehr. Die Bootsbauer taten ihre



Arbeit mit einem Ziel einer perfekten Reparatur. Und so wurde zusammengesetzt, was noch vorhanden war.

Die weitere Vorbereitung zur Operation Zusammenfügen wirkte fast wie beim Zahnarzt, ähnliche Geräusche, etwas schmerzloser und viel grösser. Der Kraftverbund wurde zur Hauptsache in der runden Schale mit Kohlefasermatten hergestellt, das Deck wurde daher entfernt. Die innen eingelegte Verstärkungsschicht aus Kohlefasern und



Epoxidharz glänzte beim Laminieren. Danach wurde alles unter Vakuum bei etwa 0.85 bar ausgehärtet, je weniger Luftblasen eingeschlossen bleiben, desto besser der Verbund.

Ein neues Boot

Ein grosses Kompliment an die Bootsbauer, insbesondere an Toni, der die Hauptarbeiten mit viel Einsatz und Hingabe durchgeführt hat, ein wahrer Held der Bootsbaukunst.

Die Gewichtsfrage

Die einzelnen Teile des Bootes wogen



bei der Einlieferung in den Operationsaal bei Stämpfli genau 14.7 kg. Entgegen meiner Befürchtung war das Boot zuvor also nie zu leicht. Nach dem Zusammensetzen kamen 15.8 kg auf die Waage. Die neuen 1.1 kg Bootsgewicht auf dem Wasser spare ich mir nun beim

Lebendgewicht ein, was ja auch kein schlechter Vorsatz ist.

Schuld, Haftung und Versicherung

Die beteiligten Mannschaften haben sich nach der Wiederherstellung in einem feinen und sehr freundschaftlichen Rahmen getroffen. Wir haben Anfang Juli auf das Glück der Wiedergeburt und vor allem auf den glücklichen Ausgang angestossen.

Inzwischen ist das Boot wieder gut unterwegs. Es läuft und sieht wie neu aus. Alles andere liegt an der Mannschaft. Und zum Ende der Geschichte eine Erkenntnis aus der Navigation: Crew Nerd zeichnet im Sekundentakt auf. Ich hatte nach dem Vorfall die Auswertung den Versicherungen zu Verfügung gestellt. Auf Basis dieser Datenlage hat die Versicherung des Erlenbacher Bootes die Haftungsfrage zu ihren Lasten erklärt und die Reparaturkosten vollständig übernommen. Das ist auf der administrativen Seite eine gute Sache, die Verpflichtung zur Vorsicht und zur Aufmerksamkeit auf dem Wasser ist aber weiterhin Sache von uns Rudernenden.

Rainer Klostermann



50 JAHRE FRAUEN IM SCK

10 Fragen an...

Dieses Jahr feiern wir 50 Jahre Frauen im Seeclub - und was liegt da näher, als unser neuestes Format «10 Fragen an...» mit ein paar Mutter-Tochter-«Gspändli» zu lancieren. Frauenpower eben!

7 Fragen waren für alle vorgegeben und 3 frei wählbar.

Folgende Tandems haben die Fragen beantwortet:

*Felicia (F) und Ludmilla (L) Harnoncourt
Bettina (B) und Isabella (I) Dührkoop
Sandy Fischer (S) und Tanja Ritter (T)*



Felicia und Ludmilla

Was gefällt Dir am Rudern am besten? Gibt es auch etwas, das Dich nervt?

F: Die Bewegung draussen auf dem See und nachher hineinspringen liebe ich sehr. Nerven tun mich bei manchen Mitrudern und sogar Aussenstehenden der militante Ton und die Besserwisserei.

B: + Der Moment, wenn man am frühen Morgen in Feldmeilen wendet und auf einmal das Bergpanorama über dem spiegelglatten See sieht, über dem gerade die Sonne aufgeht.

- Hängen auf Backbord!!!

S: Als Team im Boot unterwegs zu sein, Nähe zum Wasser. ...und nervig ist das Boot-Tragen, uufff.

L: Der Teamgeist gefällt mir sehr gut. Es nervt mich, wenn im Boot ein bisschen Wasser drin ist und man das Boot raus hebt und das Wasser dann auf den Körper kommt.

I: Die Gemeinschaft

T: Geduld, Kraft und Ehrgeiz

Drei Eigenschaften, die Ruderinnen unbedingt mitbringen sollten?

F: Spass am Sport und der Bewegung, nicht wasserscheu sein, Teamgeist

L: Motivation, Teamgeist & Spass

B: Frühaufsteher, Freude am Wasser und eine Prise Masochismus

I: Kraft, Ausdauer, gute Laune, Spass

S: Humor, Humor, Humor

T: Geduld, Kraft und Ehrgeiz



Bettina und Isabella

Sandy und Tanja

Jetzt mal ehrlich: Handschuhe oder lieber Blasen an den Händen?

F: Handschuhe

L: Lieber Blasen an den Händen

B: Weder noch! (Aber ich bin klarer Handschuh-Gegner)

I: Blasen

S: Lieber zwar nicht, dennoch sind es die Blasen

T: Lieber Blasen an den Händen

Seit 1896 engagieren wir uns mit viel Herzblut für den Rudersport.

Mit dem Verkauf von Rennruder- und Breitensportbooten, Rudern, Ersatzteilen und diversen anderen Produkten sind wir seit Jahren eine zentrale Anlaufstelle des Rudersportes. Mit unserer Reparaturwerkstatt für Holz- und Kunststoffboote jeder Art und Hersteller, sowie unseren mobilen Reparatur-Autos, mit denen wir Transporte und Vorort-Service anbieten, runden wir unser Angebot ab.

STÄMPFLI
RACING BOATS

STÄMPFLI Racing Boats Zürich • +41 44 482 99 44 • www.staempfli-boats.ch



Was steht bei Euch auf dem Frühstückstisch?

F: Brot, Marmelade, Müsli, Wasser und Kaffee (für die Mutter) L: Müsli, Brot, Marmelade, Wasser

B: Geschnittene, saisonale Früchte, verschiedene Müsli und verschiedene Joghurts. Jede/r stellt sich seinen Mix selbst zusammen I: Marmelade, Brot, Käse

S: Kaffee, Hafermilch, Brot, Rüeblilachs T: Brot, Käse (vegan und nicht vegan) und Kaffee mit Hafermilch

Wer von Euch beiden sass zuerst im Boot und hat die andere dann inspiriert?

F: Ich sass zuerst im Boot und habe dann meine Tochter animiert den Schnupperkurs zu besuchen. Ein paar Jahre musste ich den Vorschlag wiederholen... aber dann kam die Neugierde. L: Meine Mutter

B: Ich war die erste in der Familie, die mit Rudern begonnen hat, nach mir mein Sohn Nino und dann Bella. I: Mama

S: Ich. Inspiriert wurde Tanja jedoch von ihren Brüdern. T: Mom

Rudert Ihr zusammen - oder lieber nicht?

F: Ich würde liebend gerne mit meiner Tochter rudern, aber sie bevorzugt ihre Altersgenossen. L: Nur in den Ferien fahren wir zusammen.

B: Neuerdings im Achter, vorher noch nie. I: Noch nie

S: Kommt auf die Tagesverfassung an. Am meistens sehr gerne zusammen. T: Ist schon beides vorgekommen, aber mehrheitlich zusammen.

Wer hat mehr Bootskilometer, Mami oder Tochter?

F: Bisher ich, aber das wird sich sicher bald ändern. L: Das weiss ich nicht genau.

B: Müsste ich nachschauen, aber wahrscheinlich ich. I: Mami

S: Ich. T: Mom

Auf welchem Gewässer willst Du unbedingt mal rudern?

F: Ich war schon einmal an der Voga Longa in Venedig und würde das sofort wieder machen. Ansonsten überall gerne auf spiegelglatten Seen in schöner Umgebung. L: Das ist mir weniger wichtig als mit wem ich rudere.

B: In Venedig, die Voga Longa I: Auf dem Meer

S: Auf dem Mississippi T: Auf einem Fjord in Norwegen

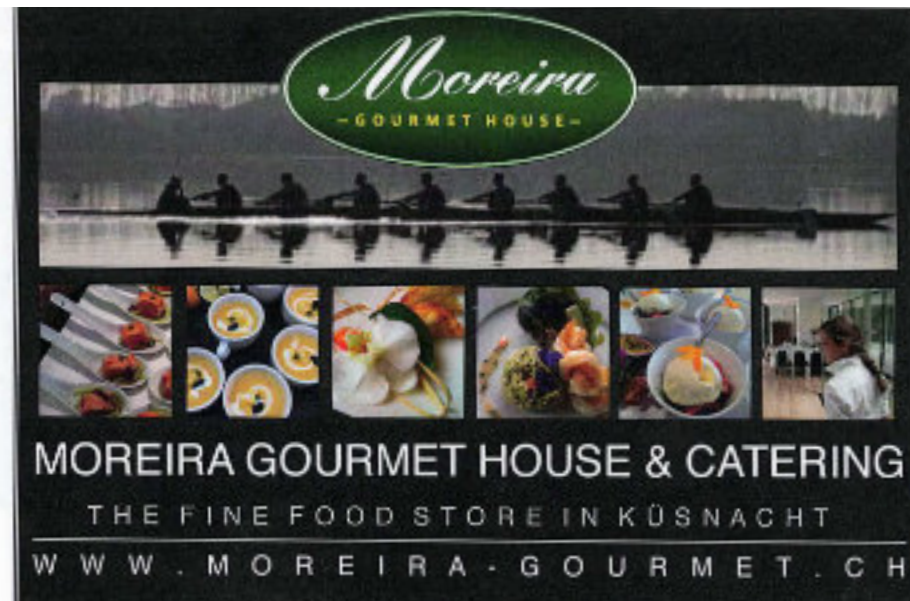
Was wir sonst noch erfahren haben:

Gegen Nervosität redet Ludmilla mit netten Leuten, Bettina zählt von 100 rückwärts auf 0 und Isabella isst Traubenzucker.

Isabellas Lieblingsboote sind Seefee und Gunzni. Sandy hingegen steht auf Gentoo.

Eine Freude macht man Felicia mit einem Lächeln, Ludmilla mit Lob und positiver Motivation und Bettina mit Schokolade, in jeder Form.

Red.



Einblick ins Rudertraining in Harvard

Studieren und Rudern in Harvard ist eine einzigartige und anspruchsvolle Erfahrung. Als Ruderin und Studentin muss ich mein Engagement sowohl für akademische als auch für sportliche Aktivitäten ausbalancieren. Aufgrund der anspruchsvollen Kursarbeit und des dichten Trainingsplan ist Disziplin sehr wichtig, deshalb plane ich oft im Voraus. Ich versuche meine Hausaufgaben vor dem Training zu erledigen, damit ich mich voll und ganz auf das konzentrieren kann, was wir auf dem Wasser machen. Wir hatten vor kurzem einen Trainerwechsel, weil unser ehemaliger Cheftrainer in den Ruhestand ging. Das bedeutet, dass sich unser Zeitplan und die Teamdynamik ein wenig verändert haben. Wir haben jetzt weniger, aber intensiveres Training. In einer üblichen Woche trainieren wir zweimal täglich fast jeden Tag ausser Mittwoch und

Jedes Boot feuert sich gegenseitig auf dem Wasser an und alle sind sehr kompetitiv und ausserhalb des Ruderns gehen wir oft alle zusammen Abendessen oder organisieren andere Events. Die Ressourcen, die wir zur Verfügung haben, sind unglaublich; wir haben ein grosses Bootshaus, das normalerweise nur für das Ruderteam der Frauen vorgesehen ist und unser Umkleideraum ist voll mit Snacks, Tapes, Black Rolls und vielem mehr. Bald wird unser Team zwei Achter und einen Vierer nach Head of the Charles (22. Oktober) schicken, darum ist momentan Selektion in Zweier ohne, Vierer ohne und in den Achtern.

In Harvard haben wir im Herbst drei grosse Rennen, eines davon, wie ich bereits erwähnt habe, ist Head of the Charles, aber dann haben wir auch

Samstag, wo wir nur ein Training haben und Sonntage sind frei. Zweimal pro Woche haben wir Krafttraining in der Harvard-Sportabteilung zusammen mit anderen Teams wie dem Männerbaseball. Wir sind ungefähr 40 Frauen im Harvard Schwergewichts-Ruderteam, also sind wir manchmal gerade genug Leute, um in 5 Achtern aufs Wasser zu gehen, was einfach unglaublich ist.

Princeton Chase und Foot of the Charles, die wir alle in Achtern fahren. Im Frühjahr haben wir ungefähr fünf Rennen, die halb Doppelrennen, halb Meisterschaftsrennen sind. Unser wichtigstes Rennen der Saison heisst «Ivy Championships», wo wir gegen alle Schulen unserer Konferenz antreten. Höchstens die vier besten Schulen aus jeder Konferenz können sich für die

sogenannten NCAAs qualifizieren, das sind nationale Schulmeisterschaften, bei denen alle Universitäten im ganzen Land gegeneinander antreten, vorausgesetzt, sie haben sich in ihrer eigenen Konferenz qualifiziert. Nicht jede Konferenz ist gleichmässig verteilt, so dass es für einige Schulen einfacher ist sich zu qualifizieren. In den letzten zwei Jahren waren die Ivy League Konferenz und die Big 10 Konferenz (Texas, Washington und nun auch Stanford sind Teil dieser Konferenz) die schnellsten.

Letztes Jahr stand unser Team kurz davor, sich zu qualifizieren, aber wir wurden Fünfte, deshalb bin ich sehr gespannt, was unsere neue Trainerin

Claire Ochal nächstes Jahr mit uns erreichen kann.

Sich für die NCAAs zu qualifizieren ist eine Teamleistung, was bedeutet, dass die Rangliste aller Boote für die Teamplatzierung zählt, jedoch erhält die priorisierte Bootsklasse, der erste Achter, die meisten Punkte, dann der zweite Achter die zweitmeisten Punkte usw. Letztes Jahr war ich Schlagfrau des zweiten Achters und dieses Jahr ist es mein Ziel, in den ersten Achter zu kommen und möglicherweise erneut Schlagfrau zu werden.

Alexia Fayd'herbe



UNICOVINO

Weine aus sonnenverwöhnten Ländern

Kommen Sie vorbei, wir beraten Sie gerne.

Dorfstrasse 11
8700 Küssnacht
Tel. +41 (0)43 277 99 00
www.unicovino.ch

Di – Fr 9.00 – 12.00 Uhr
14.00 – 18.30 Uhr
Sa 10.00 – 17.00 Uhr

Unsere erfolgreichen Jugendlichen und ihre Trainern



Mit der beeindruckenden Anzahl von 23 Booten und 38 hochmotivierten Ruderinnen und Ruderern von U15 bis zu den verschiedenen Masterskategorien ging der Seeclub Küsnacht bei der SM an den Start. Insgesamt wurden 5 Goldmedaillen, 3 Silbermedaillen und 1 Bronzemedaille auf dem Rotsee errudert. Herausragend war der Dreifach-Sieg von Lena Lindblom. Sie dominierte gleich drei U17 Kategorien: Doppelvierer, Doppelzweier und Skiff.

Olivia Leunig sicherte sich neben den gemeinsamen Erfolgen im Doppelzweier und Doppelvierer mit Martina Lendi und Olivia Stalder vom Ruderclub Thalwil, die Silbermedaille in einer Renngemeinschaft im Elite Frauen-Achter.

Marco Lendi, Constantin Grandier, Camillo Voncke und Nino Dührkoop gewannen im Doppelvierer bei den U19 die Bronzemedaille.

Red.

Coupe de la Jeunesse 2023 in Amsterdam

Alles begann an den Trials am Rotsee zwei Wochen vor der SM. Als nach vielen Seat-Races endlich klar wurde, dass Matteo (SC Sursee) und ich im Doppelzweier selektioniert wurden und die Schweiz repräsentieren durften, war ich super erleichtert, aber noch lag die SM vor uns. Danach trafen Matteo und ich uns bereits am folgenden Wochenende für einige Trainings bei ihm auf dem Sempachersee. Diese halfen uns dabei, vorbereitet ins Trainingslager zu gehen. Wir verbrachten auch einige Zeit, um uns etwas besser kennenzulernen, da wir uns bis dahin nur vom Sehen an Regatten kannten. Am Wochenende darauf kam Matteo zu uns nach Küsnacht und wir konnten auf dem Wettkampfboot trainieren, denn Spitfire sollte mit uns nach Amsterdam fahren.

Im Gegensatz zu letztem Jahr war ich dieses Mal nicht alleine beim Coupe. Olivia wurde im JW4x selektioniert und Lena als Steuerfrau für den Achter. Das Trainingscamp war sehr intensiv, mehrere Trainingseinheiten am Tag, aber es war auch Zeit für Aktivitäten. So waren wir einmal mit dem ganzen Team in Luzern im Kino.

Dann ging es kurz nach Hause, Wäsche waschen und am nächsten Morgen nach Amsterdam. Wir mussten so früh los, dass Matteo bei uns übernachtet hat, von Sempach wäre er nicht rechtzeitig zum Flughafen gekommen. Auch ab Küsnacht kann man nicht mit ÖV um 5 Uhr morgens am Flughafen sein, aber Lenas Mutter war so nett, uns hinaufzufahren.

In Amsterdam ging es direkt zur «Bosbaan». Bos heisst nicht etwa Boot, son-

dern Wald auf holländisch, denn die Anlage ist 1936 in einen Wald am südlichen Stadtrand gebaut worden. Das sieht super schön aus, aber es ist sehr windig. Sowohl an den Trainingstagen, als auch am Wettkampf selber, war es so windig, dass Joachim in Küsnacht wahrscheinlich gesagt hätte «Schaumkronen - nicht ruderbar».

Bei der Eröffnungsfeier durften Olivia und Matteo die Ruder mit dem Schwei-



zerkreuz tragen, weil sie die Jüngsten im Team waren. Pünktlich um 5 goss es wie aus Kübeln, so dass wir alle unter das Dach der Tribüne flohen, aber die Landesvertreter hielten stoisch durch, bis die Eröffnungsreden vorbei waren.

Am nächsten Tag wurde es ernst. Dem Schweizer Team lief es in den Vorläufen sehr gut: fast alle qualifizierten sich für

den A-Final am Nachmittag. Auch Matteo und ich. Wir wurden Zweite in unserem Rennen und rechneten uns Chancen auf eine Medaille aus. Aber am Nachmittag frischte der Wind noch weiter auf. Trotz lautem Kuhglocken-Geläut der angereisten Fans, an dem man schon von weitem erkennen konnte, dass ein Schweizer Boot im Rennen war, langte es nur zu Platz 5. Den meisten anderen Schweizer Booten erging es nicht besser bis auf Olivia, (ihr Frauenvierer wurde Dritte) und Lotta Plock, die ja oft Renngemeinschaften mit Küsnacht gefahren ist und Zweite im

Skiff wurde. So durften wir die Schweizerfahne bei der Siegerehrung zweimal erleben.

Auch, wenn es für mich nicht zu einem Podestplatz gelangt hat, ist der Coupe de la Jeunesse eine tolle Erfahrung. Man lernt die Leute aus den anderen Ländern kennen, tauscht mit ihnen Einteiler und erlebt mal internationale Regatta-Atmosphäre. Dafür hat es sich in jedem Fall gelohnt und ich hoffe, dass noch viele Küsnachter Junioren zum Coupe fahren dürfen.

Nino Dührkoop



Olivia Leunig im 4x am Coupe de la Jeunesse.

Regatta Schwarzsee

Die Ruderregatta Schwarzsee 2023 war wie jedes Jahr ein spannendes Ereignis. Die Landschaft ist bezaubernd. Das Spezielle am Schwarzsee ist, dass die Rennstrecke nur 750m lang ist und dass es keinen Steg gibt und im Wasser ein- und ausgestiegen werden muss. Das heisst, den Junioren und Juniorinnen darf das kalte Bergwasser nichts ausmachen. Da es an diesem September-sonntag sehr warm war, fanden wir das Wasser sogar noch erfrischend.

Viele Junioren haben in der Nähe übernachtet wegen der langen Anreise. An der Regatta Schwarzsee nehmen mit einigen Ausnahmen nur Juniorinnen und Junioren teil, die an der Schweizermeisterschaft auf dem Rotsee dabei waren. Joachim hatte eigentlich sehr viele Boote gemeldet. Doch musste er

am Tag davor und am Sonntag einige Rennen abmelden, weil sehr viele Regattierende krank waren. Aus der U15 Mannschaft musste er fast alle Rennen absagen. Nur Franca und ich konnten starten.

Nach meinem ersten und einzigen Rennen, bei dem Franca und ich auf den ersten Platz fuhren, hatten die Rennen erst angefangen und ich hatte alle Hände voll zu tun, den anderen zu helfen. Weil die Rennen sehr nahe beieinander waren, gab es auch viele Wechsel auf dem Wasser. Ruder und Startnummern mussten ausgetauscht werden. Es war für alle ein sehr langer und anstrengender Tag, aber es hat sich gelohnt, denn wir konnten viele Medaillen nach Hause bringen.

Isabel Bürki

e gueti
Verbindig!

24 Stunden
Notfallservice
Tel. 044 910 02 12

Heeb + Enzler AG
Elektro | Telecom
Untere Wiltisgasse 14
8700 Küsnacht
8053 Zürich-Witikon
8610 Uster
Tel. 044 910 02 12
www.heeb-enzler.ch
info@heeb-enzler.ch

billerbeck
SCHLAFKULTUR SEIT 1921

Christian Fischbacher
ST. GALLEN - SCHWEIZ/BLAND
EST. 1819

SCHLOSSBERG
SWITZERLAND

bico
SWISS SINCE 1981

INNENDEKORATIONEN

FREIMANN

Bis -20%

BETTEN
MATRATZEN
DUVET KISSEN
BETTWÄSCHE

Bico nirgends
günstiger als
bei e-bettenshop.

bico
BY THE POWER

8700 Küsnacht-Zürich 044 910 15 34
info@freimann.ch 079 401 94 00

e-bettenshop.ch

Bilac

Seenotrettung eines Enterhakens und Schweizer Landeskunde in weniger als 36 Stunden

Eigentlich wollte ich ja nur so ein rotes oder graues T-Shirt, wie es viele andere im Club auch haben. Also habe ich mich erkundigt, was man dafür tun muss und wie man in den «Club der T-Shirt Träger» kommt. Als man mir etwas von «30 km» gesagt hat, habe ich innerlich sofort «nein danke» gesagt und das Ganze wieder ad acta gelegt. Langstrecken waren noch nie so mein Ding...

zuzieht, gell Urs?!

- Unter Franz' Anleitung ist anrignern ein Kinderspiel und fast meditativ. Und obendrauf hat man den garantiert besten Bootslegeplatz am Seeufer.
- Die kurze Zugfahrt am Samstagmorgen hat Martin mit dem «Kleinen 1x1 der Schweizer Landeskunde» überbrückt. Falls ich jemals bei der Einbürgerung nach der Juragewässerkorrektur gefragt werde - dann weiss ich die Antwort nur dank ihm.

Was auch nicht mein Ding ist: nein sagen. Erst recht nicht frühmorgens, bevor ich mein reguläres «Koffeinfunktionslevel» erreicht habe. Was soll man da einer strahlenden Irène erwidern, die einen fröhlich fragt, ob man nicht Lust hätte, in ihrem Boot an der Bilac mitzurudern? Eben!

Also, da den meisten von Euch die Bilac mehr als gut bekannt ist, belasse ich es bei einem kurzen Bericht meiner persönlichen Highlights:

- Bilac heisst Ganzkörpereinsatz, egal welche Verletzungen man sich beim Bootstransport oder Rudern

- Und Fritz sei Dank, weiss ich jetzt, dass die einzige noch in Betrieb befindliche Erdölraffinerie der Schweiz in Cressier liegt. Man rudert im Kanal übrigens richtig nah vorbei und sieht sie viel besser als die Weinberge.
- Das schnellste Boot unseres Clubs war eine echte «Bilac Renngemeinschaft» aus Romands und Deutschschweizern - und hat erst noch total cool und effizient die Böcke über den See gerudert.
- Die La Luna-Crew hat sich zur Feier der halben Strecke etwas ganz Besonderes gegönnt: ein

«Enterhaken-über-Bord»-Manöver, inklusive Stop, Rückwärtsrudern, Seenotrettung und Bergung. Es wurden keine Mühen gescheut. Hans-Martin und Dirk waren die beiden heldenhaften Retter.

- Obwohl diese Bilac auch für Claudia eine Premiere war, ist sie als einzige von uns drei Frauen die gesamte Strecke gerudert, Chapeau!
- Souveränes Zeitmanagement vor und nach dem Rennen und ausreichend Bargeld für den Zmittag und den Kafi danach hatten wir nur dank Irène, die die Crew von Jupiter auch souverän über die erste Hälfte der Strecke gesteuert hat.
- Apropos Jupiter - zu der Crew hat

auch Werner gehört, der dank seiner Körpergrösse nicht nur ideale Hebelverhältnisse hat, sondern auch souverän über 30 km den Schlag von Fritz abgenommen hat.

- Ach ja, und nicht zu vergessen: wir mussten «nur» rudern. Denn im Vorfeld und im Hintergrund wurde alles, also so richtig von A-Z, von Roman und Dani für uns organisiert. Die nicht mal selbst dabei waren. Unglaublich toll von den beiden!

Und ich habe nun endlich auch mein «Bilac-Insider-T-Shirt». Leider in Orange. Was nicht so ganz meine Farbe ist. Aber hey: 2024 gibt es ja die nächste Gelegenheit, sich ein neues Shirt zu errudern.

Franziska Juch

Tour du Lac Léman

Die Tour du Lac gilt als das längste Ruderrennen auf geschlossenem Gewässer der Welt und ist mit ihren 160 km Distanz eine Herausforderung für jeden Rudernden. Genau dieser Herausforderung stellte sich dieses Jahr mein Team 44west und der Tour-du-Lac-Veteran Christiaan.

Treffpunkt war am Freitag, 22. September um 14:00 in Genf auf dem Vorplatz der SNG. Matthias, Lorenzo und ich transportierten das Material auf dem Anhänger und wir trafen uns mit Julian, Christiaan und unserem 44west Bootsmechaniker Bahni von Bahnis Bootsreparaturen. Während rund zwei Stunden motzten wir anschliessend Christophorus für den bevorstehenden Ultra-Endurance-Wettkampf auf und statteten das Boot unter anderem mit zwei

selbstgebauten Bilgepumpen, einem halben Warenlager an Energieriegeln und diversen Wasserflaschen aus.

Nach einer üppigen Mahlzeit mit dem Team bezogen wir unsere bescheidene



Behausung für die kommenden zwei Nächte, einen Zivilschutzbunker in Collonge. Dort teilten wir den Raum mit rund 20 weiteren Rudern und sowohl Julian als auch ich nutzten die Gelegenheit, um mittels psychologischer Kriegsführung, lautem Geschnarche, unsere Gegner für den kommenden Tag zu schwächen.

Frühmorgens am Samstag wurden die letzten Vorbereitungen abgeschlossen und um 8 Uhr ertönte das Startsignal für die 52. Tour du Lac.

Nach zwei Stunden Rudern rissen die Abstände zwischen den Booten immer weiter auf und wir ruderten auf den zweiten Rang, den wir ab dann auch nicht mehr hergaben. Wegen kritischer Wetterlage wurde das Rennen von 160 km auf 140 km verkürzt und die Rückfahrt wurde wieder entlang des Schweizer Ufers gerudert. Die letzten 40 km

forderten in uns allen den inneren Schweinehund heraus, da sich die Beschwerden in unseren Körpern immer mehr häuften. Keiner klagte.

Auf den letzten 20 km wurde uns von der Leitung ein falscher Wegpunkt angegeben, weshalb wir rund einen Kilometer zusätzlich ruderten und uns die Verfolger wieder gefährlich nahe kamen. Somit legten wir für die verbleibende Distanz einen fast 40-minütigen Endspurt hin, in dem wir uns die Seele aus dem Leib ruderten.

Wir kamen als Gesamtzweite ans Ziel und gewannen zusätzlich mit einer Zeit von 11:20 Stunden die Novizenkategorie. Es war mittlerweile wieder Abend und wir hatten uns Pasta, Kuchen und Massage redlich verdient.

Luca Fayd'herbe

Rudertour Zugersee-Reuss oder 5 Gründe, an einer Rudertour teilzunehmen

In einer Trottenmail unter der Rubrik Agenda stand es: Rudertour Zugersee-Reuss, Anmeldeschluss irgendwann im August.

Viele Kilometer rudern (ich dachte da an die Schmerzen eines bestimmten Körperteils), vielleicht noch unter schlechten Wetterbedingungen, dies auch noch mit versierten Ruderinnen und Ruderern, welche schon zum x-ten Mal daran teilnehmen. Als Neuling viel zu schwierig. Dann noch die Gefahr, dass ich auch noch steuern müsste, mich dabei blamiere und überhaupt, in einer Jugi übernachten? Nein, ohne mich, da mache ich mir doch ein schönes und ruhiges Wochenende mit meiner Familie zuhause.

Meine Rechnung ging nicht auf, denn es gibt Personen, die die menschlichen Schwachstellen kennen. Eine ist die Eitelkeit. Schrieb mir doch ein Mitglied des OKs, ob ich nicht mitkommen wolle, es hätte noch einen Platz frei. Erwischt! Und egal, ob Platzfüller oder nicht! Da konnte ich doch nicht so unhöflich sein und einen Korb erteilen.

Also ging es mit der Organisiererei los. Lange Liste. Darauf stand unter anderem: Riggerschlüssel. Was um alles in der Welt ist denn das? Zum Glück kenne ich eine gute Fee, welche mich aufklärte. Und die Erfahrung, so einen Schlüssel einzusetzen, bot sich dann beim Aufladen der Boote. Mein Aha-Moment: Um die Ausleger von den Booten abzuschrauben braucht es ihn. Es herrschte eine geschäftige Stimmung vor der Trotte, irgendwie kannten alle den Ablauf. Also blieb mir gar nichts anderes übrig, als mich «durchzufra-

gen» und zu lernen. Ich war beeindruckt vom Erfahrungsschatz einzelner SCK-Mitglieder, von der Hilfsbereitschaft aller. Daneben amüsierte ich mich köstlich über Szenen, welche so richtig Charakter zeigten: alle redeten gleichzeitig, jeder oder jede wusste es anders oder besser. Dies gehöre einfach dazu, flüsterten mir Insider ins Ohr. Rituale eben.



Endlich auf dem Zugersee. Nach einer fröhlichen Anreise die ersten Schläge im grünlich-türkisen Wasser des Zugersees: wunderschön, aber o weh, sehr wellig. Dies erschwerte die Ausfahrt enorm, das Gewitterrisiko stieg den Morgen über massiv. Was tun? Auf das OK kann man sich einfach verlassen: Weise und mit Weitsicht entschieden sie, die Ausfahrt bei Immensee abzubrechen. Der gastfreundliche Immenseer Ruderclubpräsident empfing uns am Ponton, wo wir die Boote erst einmal auf die schon bereitgestellten



Böcken transportieren konnten. In der nahe gelegenen Badi genossen wir einen feinen Zmittag und dann, zuerst ganz fein und nur tröpfchenweise, kam der Regen. Immer mehr. In durchnässtem Zustand kamen wir, nachdem alles wieder abgeriggert und aufgeladen war, in der Jugi an, welche sich, oh Freude, als sehr sauber und angenehm erwies. Zum Abschluss des Abends, ein gemütliches Abendessen. Die Stimmung war heiter und ausgelassen. Das Wetter plötzlich auch. Die Sonne drückte durch die Wolken, ein gutes Omen für den kommenden Tag.

Schlussendlich auf der Reuss. Eingewässert wurde unter einer Brücke. Nervosität machte sich breit, denn wir mussten zuerst gegen die Strömung eine Drehung machen. Alles musste sitzen. Ich wusste nicht wie mir geschah, doch eh ich mich versah, glitten wir mit der Strömung, schön und anmutig, Schlag um Schlag, auf Bremgarten zu. Die wunderbare Flora und Fauna um die Reuss war eine Augenweide, Balsam für die Nerven.

Dem freundlichen Leser, der freundlichen Leserin, erspare ich die letzten Details der Tour, welche ein voller Erfolg war.

Zum Schluss möchte ich es nicht missen, die fünf oben genannten Gründe, sicherlich einmal auf eine Rudertour zu gehen, zu verraten. Erstens: ein sehr hohes Mass an Kameradschaft erfahren. Zweitens: interessante Persönlichkeiten des Clubs kennenlernen. Drittens: Grenzen überwinden lernen. Viertens: die herrliche Natur bewundern und fünftens: dann weiss man endlich, was ein Riggerschlüssel ist!!!!!!

Vanessa Chinazzo



Euro Masters Regatta 2023 in München – ein besonderes Erlebnis

In diesem Jahr war die Olympia-Regattaanlage von 1972 in München-Oberschleissheim wieder Austragungsort der Euro Masters. An vier Wettkampftagen vom 27. bis 30. Juli 2023 nahmen mehr als 2200 Teilnehmer aus 41 Ländern in mehr als 200 verschiedenen Rennkategorien/Bootsklassen teil. Grund für das aussergewöhnlich hohe Meldeergebnis war vermutlich die Tatsache, dass knapp zwei Monate später die World Masters in Tshwane/Südafrika stattfanden.

verzeichnen. Hier wurde das Motto «Rudern kann man bis ins hohe Alter» in eindrücklicher Form unter Beweis gestellt.

Eines kann man vorweg schon festhalten: nicht nur die Anzahl der Teilnehmer und Rennen, sondern auch die teilweise widrigen Wetter- und Windverhältnisse waren eine besondere Herausforderung für Organisatoren. Am dritten Wettkampftag mussten die Rennen am Nachmittag gar abgebrochen werden. Sie haben die Widrigkeiten mit



Ausgetragen wurden – wie üblich – Rennen in allen Bootskategorien (Skull und Riemen) und Altersklassen von Klasse A (ab 27 Jahre) bis Klasse M (Durchschnittsalter 89 Jahre!), sowie am letzten Wettkampftag die beliebten Rennen der Mixed-Mannschaften. Selbst in den hohen Altersklassen waren vom Skiff bis zum Achterrennen bemerkenswerte Teilnehmerzahlen zu

Professionalität und Bravour gemeistert.

Der Seeclub Küsnacht war in diesem Jahr, im Gegensatz zu unseren Nachbarn vom RC Erlenbach (die mit zwei kompletten MF und MM 8+ Mannschaften in mehr als 15 Rennen antraten), leider nur mit einer kleinen Mastergruppe, aber dafür ausgesprochen erfolgreich, vertreten. Während Tim



Wade und Nik Harris zweimal im Zweier-ohne (Klasse A und B) an den Start gingen, hatte ich die Herausforderung angenommen, nach der SM am Rotsee wieder zweimal im Skiff (Klasse E und F) zu starten. Nicht nur die Olympiaregatta-Anlage selbst, sondern auch das Gefühl der «Rückkehr an eine ehemalige Wirkungsstätte» – mein letztes Rennen hatte ich dort vor mehr als 44 Jahren an den deutschen Junioren-Meisterschaften im Leichtgewichts-Vierer-ohne bestritten - waren Motivation genug für mich.

Die künstlich angelegte und daher nur rund 2 Meter tiefe Ruderanlage im Münchner Norden besticht bedingt durch ihre Lage und Ausrichtung dadurch, dass Sie bei unterschiedlichen Windverhältnissen auf allen Bahnen relativ gleiche Wettkampfbedingungen ermöglicht. Dies war dann auch - wie eingangs erwähnt - bei den ungewöhnlich wechselhaften Wetterverhältnissen an den vier Wettkampftagen ein wichtiger Faktor für faire Bedingungen in den jeweiligen Rennen.

Wir SCKler hatten das Glück, alle unsere gemeldeten Rennen über die Strecke bringen zu können. Tim und Nik starteten am ersten Tag in der Klasse A und fuhren in einem hart umkämpften Rennen gegen eine Mannschaft aus Litauen sowie ihre Vorjahreskonkurrenten aus

Spanien (Club Natacio Banjoles) nur um eine Zehntelsekunde geschlagen auf dem 3. Platz über die Ziellinie.

Am Tag darauf durfte ich dann, zu einer für Küsnachter Ruderer «humanen» Zeit, gegen 10 Uhr an den Start fahren. Gemeldet hatten in der Klasse E sage und schreibe 84 Boote, die in 14 Abteilungen aufgeteilt werden mussten.

Gestartet wird auf der Euro Masters im Gegensatz zur SM am Rotsee aus einer klassischen - etwas in die «Jahre» gekommenen - Startanlage. Bei heftigen Böen und seitlichem Schiebewind war das Ausrichten der Boote allerdings nicht so einfach und der Start daher eine Herausforderung, der mir jedoch ebenso wie meinen Konkurrenten aus der Türkei (2 Boote), Deutschland, Niederlande und England glücklicherweise gut gelang. Bei der 500 Metermarke hatten sich dann mit mir zwei weitere Boote vom Rest des Feldes abgesetzt und es ging «Kopf an Kopf» in die zweite Streckenhälfte. Während der Kollege von Galatasaray Istanbul plötzlich bei etwa 600 Meter an einer Welle hängen blieb und zurückfiel, schob sich der Kollege aus Breda langsam aber sicher immer weiter nach vorne und hielt den Vorsprung bis ins Ziel. Mit meinem zweiten Platz und dem Rennverlauf war ich allerdings hoch zufrieden und motiviert für mein Rennen in meiner Alters-

klasse F (60 plus) am nächsten Tag mit «lediglich» 72 gemeldeten Booten.

Die Rennvorbereitungen für dieses Rennen begannen, für einen Küsnachter Ruderer nicht völlig ungewöhnlich, schon in den frühen Morgenstunden, um pünktlich und aufgewärmt um 7:50 Uhr am Start zu erscheinen. Durch die frühe Startzeit hatten wir MM1x allerdings bessere Bedingungen als am Vortag, denn der Wind hatte deutlich nachgelassen, so dass man bei leichtem Schiebewind und Wellengang an der Startanlage andocken konnte. Hatte ich geglaubt, durch die frühe Startzeit einen kleinen Vorteil zu haben, so wurde ich schnell eines Besseren belehrt, denn auch alle anderen vier Boote aus Österreich, England, Ungarn und Deutschland (das fünfte Boot aus Frankreich hatte abgemeldet) waren hellwach und so ging ein geschlossenes Feld in die erste Streckenhälfte. Für dieses Rennen hatte ich von Empacher einen neuen Renn-Skiff mit Flügelausleger als Leihboot zur Verfügung gestellt bekommen, mit dem ich kurz vor der 500 Metermarke etwas vom Feld absetzen konnte. Trotz zweimaliger leichter «Bekanntschaft» mit Albano-System konnte ich meinen Vorsprung vor dem Kollegen vom Wiener RC Donau bis ins Ziel mit knapp 4 Sekunden verteidigen. Es war ein schönes

Gefühl am Siegersteg anlegen zu können.

Obwohl der Wind im Laufe des Tages mehr und mehr zulegte, konnte das Rennen von Nik und Tim im Zweier-ohne in ihrer Altersklasse B (36 Jahre plus) noch durchgeführt werden. Erneut fuhren beide vom Start weg ein beherztes Rennen und lagen bei der 500 Metermarke nahezu gleichauf mit einer deutschen Crew aus Ludwigshafen aber mit deutlichem Vorsprung vor dem Rest des Feldes in Führung. Bedingt durch Steuerprobleme in der zweiten Streckenhälfte mussten sie das Boot aus Ludwigshafen leider ziehen lassen und sich mit dem sicheren zweiten Platz zufrieden geben.

Zieht man ein Fazit, so ist zu konstatieren, dass unsere kleine Mastersgruppe den SC Küsnacht in der internationalen Master-Ruderszene mit einem Sieg, zwei zweiten Plätzen und einem dritten Platz würdig vertreten hat. Insbesondere wenn man bedenkt, dass der letzte Sieg auf einer internationalen Mastersregatta nach meiner Erinnerung mit dem damaligen Erfolg von Köbi Weiss viele Jahre zurückliegt.

Auch nächstes Jahr finden die Euro Masters wieder in München vom 25. bis 28. Juli 2024 statt, und vielleicht gelingt es uns - ähnlich wie unseren Nachbarn vom RC Erlenbach - mit einer schlagkräftigen Mannschaft an den Start zu gehen.

Ich kann nur sagen, es war ein grossartiges und perfekt organisiertes internationales Ruderfest. Ein Wiedersehen mit einigen ehemaligen und immer noch fit gebliebenen Ruderrecken, was definitiv Lust auf eine Wiederholung macht.

Paul Gürtler



Achterrennen Sempachersee

Der Weg nach Basel beginnt in einem Garten in Zollikon und führt über Sempach...

Was braucht es, wenn eine Gruppe von motivierten Frauen im Herbst an den Achterlangstreckenrennen starten will?

Ein Grillabend im Garten ist schon mal kein schlechter Start dafür. Danke Sandy. Dann braucht es eine Chefdompteuse, die alles an die Hand nimmt und koordiniert. Danke Katrin. Eine starke Gruppe von 15 Frauen, die Lust auf gemeinsames Training hat und bei der jede in Kauf nimmt, allenfalls im Rennen nicht an den Start gehen zu können. Einen Coach, der keine Angst vor Alphaweibchen hat und sich char-

mant durchsetzt, wäre auch nicht schlecht. Danke Luca. Und eine Steuerfrau, die Zuckerbrot und Peitsche mit an Board hat. Danke Bella.

So konnte es also im August losgehen: Trainingsplan erstellt, die Frauschaft ist kurz erschrocken, aber folgt pflichtbewusst und zähneknirschend selbst dem wöchentlichen Ergometerprogramm und sogar das Wetter spielt mit.

Erster Meilenstein: ACHTERRENNEN "GROSSER PREIS VOM SEMPACHER-SEE" am 25.09. 2023:



9 Frauen, 9 Perspektiven

- | | |
|-----------------------|--|
| Sitz wer | 140 Zeichen auf 6.6km |
| Cox Bella
Dührkoop | Beim ersten Rennen als Steuerfrau im Achter kann man viel falsch machen und alles, was man falsch macht, ist zu 100% auf einen zurückführbar. Viel Verantwortung in einer Stresssituation, aber ich hatte die Rückendeckung des Teams. Jetzt die Ruhe zu bewahren und gleichzeitig alle voll zu motivieren, das ist die Kunst, daran arbeite ich. Das war mein erstes Rennen als Cox, aber sicher nicht mein letztes. |
| 8 Birgit
Severus | Es ist soweit: die 51. Austragung der Regatta in der malerischen Innerschweizer steht an. Über die Strecke von 6.6 km gehts von Sempach nach Sursee und wir, neun hochmotivierte Ladies sind bereit für das Rennen. Seriös haben wir uns auf diesen Tag vorbereitet, in dem wir uns streng an Lucas Trainingsplan auf Ergo und Wasser gehalten haben. Bella, unsere tolle Steuerfrau, hat uns souverän durch Wind und Wellen gelenkt und wir erreichten das Ziel mit einem tollen Endspurt, erschöpft aber zufrieden mit unserer Leistung. |
| 7 Suzanne
Eckert | Nach spiegelglattem Wasser kommt bei km 3 eine Wind- und Wellenwand! Die Blätter lassen sich kaum mehr aufdrehen, ein kurzer Gedanke an Lucas 44west-Atlantikprojekt (bitte bewundert unsere Mannschaftssocken), aber wir schlagen uns wacker mit 29-30 durch diese Turbulenzen! Im Ziel sind Beine und Kopf erschöpft, aber mein erstes Rennen am Konterschlag mit Metronom-Birgit am Schlag hat riesig Spass gemacht! |
| 6 Monika
Jacquenod | Wir haben diesmal das grosse Boot professionell und souverän für den Transport auseinandergeschraubt und wieder zusammengesetzt, es gab keine Diskussionen, jede wusste ihre Handgriffe. Rainer hat uns das Boot transportiert, wir sind ihm für seinen charmanten, riesigen Einsatz unendlich dankbar! |
| 5 Franziska
Juch | Warum tue ich mir das an?!? Ich glaub ich mag Training lieber als Rennen... Oh guck mal, haben die aber schöne Einteiler... Woher kommt jetzt der Wind und die Wellen?? Boah, bin ich froh, dass die letzten Trainings unter schlechten Bedingungen waren. Verflixtes Elend! Aber gut für die Bauchmuskeln! Mann, macht Bella das gut. Hätte sonst schon aufgegeben. Wie, schon im Ziel!?!? |

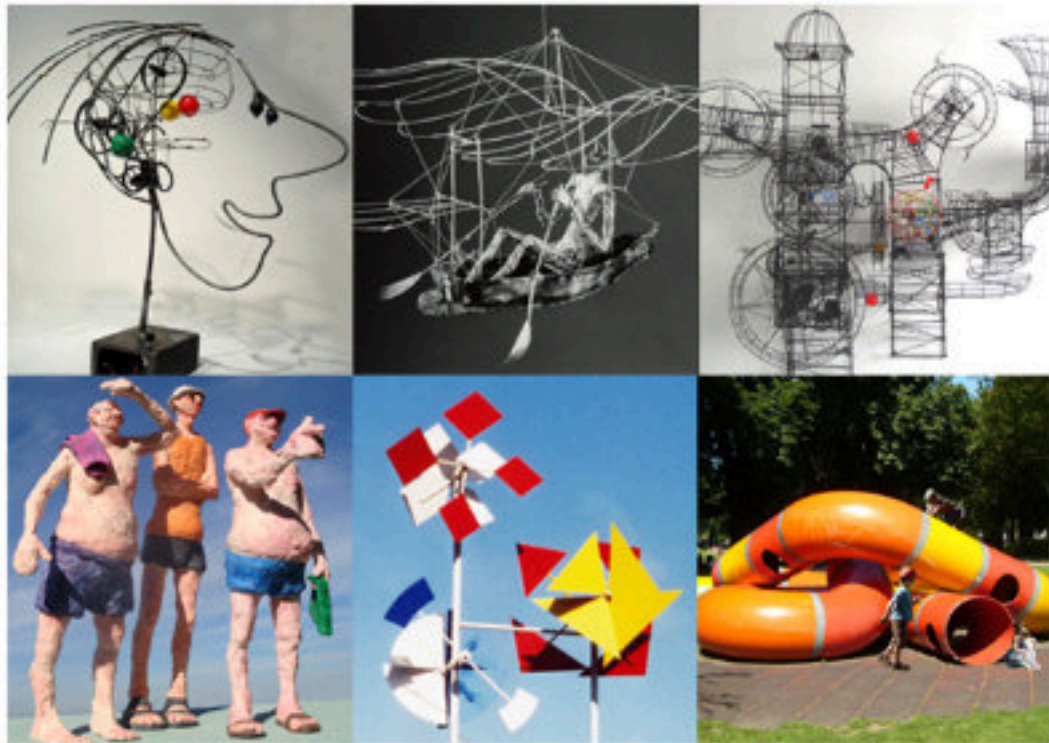


Lozzi Museum

Witzig, genial, anregend!

Willkommen im Wunderland der Fantasien. Ein Museum für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Über 100 z.T. bewegliche Objekte des Metallplastikers Yvan "Lozzi" Pestalozzi.

www.lozzimuseum.ch



- 4 Tanja Ritter "Und jetzt voll uf d Bei", diese Worte sage ich mir Schlag für Schlag. Als Motor bin ich dafür zuständig, dass das Boot einwandfrei läuft und sich schnellstmöglich von A nach B bewegt. Wellen, Wind und schmerzende Hände begleiteten mich während des Rennens, aber nichts hielt mich auf.
 - 3 Bettina Dührkoop Die Lernkurve war steil, dank Lucas systematischen Trainings, aber es ist immer noch viel Luft nach oben. Und der Massenstart in Sempach mit 40 Achtern hat ein wenig etwas von einer römischen Galeerenflotte. Das ist eine einmalige Atmosphäre, die ich gerne noch einmal erleben würde. Basel, here we come!
 - 2 Katrin Gügler Bettinas Rücken und Tanjas Schulter sind mein Kompass. Den Kopf nur im Boot, jeden Schlag, Bellas Anweisungen im Ohr. Sie macht es super, gibt uns vom ersten bis zum letzten Schlag viel Power und Energie. So sind wir hochmotiviert, obwohl aus dem erhofften Mitwind nichts wird und Wind und Wellen uns den Kampf ansagen. Aber wir sind stabil auf Kurs und fahren unser Rennen. Sandys Startnummer-Manöver bekomme ich ebenso wenig mit wie andere Ereignisse ausserhalb des Boots. Erst mit dem erlösenden Signal beim Überqueren der Ziellinie löst sich die Anspannung und die Umgebung taucht wieder auf.
 - 1 Sandy Fischer Derweil bestreite ich als Nr. 1 den Kampf gegen die Startnummer. Sie löst sich mangels gut gebundener Schlaufe an der linken Seite (ich Banausin) schon nach 500 Metern. Die langen Bänder verfangen sich in der Rollschiene und schon kurz danach wandert die Stoffnummer zur anderen Schulter und schränkt meinen Bewegungsradius ein. Lucas Einhandübung sei Dank, kann ich für einen Schlag die rechte Hand lösen, den Ellbogen durch die Startnummer ziehen und wieder Vollgas geben. Bleibt nur noch das Flattern der Nummer im Wind bis zum Ziel. Niemand hat's gemerkt, Balance gehalten... Wir sind ja «de Seeclub Künsnacht», wie Bella uns selbstbewusst anfeuerte.
- Die Ersatzfrau Die Rolle der Ersatzfrau ist, bereit für jeden Posten im Boot zu sein und notfalls einzuspringen. Mein langjähriges Mitmachen in verschiedenen Achterprojekten des Seeclubs ist dafür eine solide Basis. Gut, dass es mich schlussendlich nicht brauchte. Alle 9 Frauen waren fit und munter. Ich habe stattdessen den Samstag in den Bündner Bergen genossen und mich über ihre fröhlichen Gesichter nach dem Rennen im Chat gefreut.

Rudern? Trainieren? Regattieren?

Bettina Dührkoop und Franziska Juch im Gespräch

Bettina: Insbesondere Letzteres kannte ich lange fast nur aus der Juniorenwelt durch meine Kinder. Aber dann gab es da dieses Mastersgrüppi, das an der Vereinsversammlung 2022 von sich reden machte und einen Echoraum erhielt, um seine Bedürfnisse zu diskutieren. Aus meiner etwas distanzierten Wahrnehmung wollte hier eine Gruppe von Achter-Ruderinnen einen Schritt vorwärts gehen und strebte die professionelle Vorbereitung auf eine Teilnahme an diversen Regatten an. Die Männer waren dabei recht erfolgreich, sie sicherten sich in diesem Jahr den Schweizer Meistertitel. Bei den Frauen ging es etwas langsamer voran, aber am Greifensee gab es auch hier den ersten Sieg.

Aber sind die Masters nun wirklich nur etwas für eine etwas elitäre Gruppe von Achter-Ruderinnen und Ruderern? Was genau verbirgt sich denn hinter dem Begriff «Master» – im Allgemeinen und bei uns, im Seeclub?

GB Rowing bringt es auf den Punkt: «Masters is an age category. Rowers become Masters in the year of their 27th birthday.» Und Swissrowing schreibt: «Das Masters-Rudern erfreut sich grosser Beliebtheit. Im Rudersport ist man bereits mit 27 Jahren der Masters-Kategorie zugeteilt. Man kann dann dafür bis ins hohe Alter an Ruderregatten für die Masters teilnehmen. Jährlich findet eine sogenannte World Rowing Masters Regatta statt. Es ist dies eine der grössten Rudersportveranstaltungen, die es überhaupt gibt. Während drei Tagen werden im Drei-Minu-



Die Mastersfrauen nach getaner Arbeit.

ten-Takt Rennen gefahren. Masters fahren lediglich über die Hälfte der klassischen Ruderstrecke. Aber auch 1000 Meter fordern jede Athletin und jeden Athleten bis aufs Äusserste.» Also im Prinzip sind wir alle ab dem 27. Lebensjahr Mas-

ters, sofern wir über eine Wettkampflizenz verfügen und in dieser Kategorie regattieren möchten.

Franziska: Wenn ich an «Masters» denke, fällt mir immer noch als erstes mein alter Juniorentainer ein, der dieses Jahr, 90-jährig (Alterskategorie K-M), wieder an den Euromasters im Einer und Achter gestartet ist - und gewonnen hat. Dass ich mich mal als Mastersruderin bezeichnen würde, bzw. als Ruder-Rentnerin mit Regatta-Ambitionen, hätte ich mir mit 16 nicht mal im Traum vorstellen können! Aber es macht eben schon Spass, so ein bisschen gezieltes und auch forderndes Training, der Nervenkitzel einer Regatta, zu spüren, wie man individuell und im Team über sich hinauswächst. Hätte mich der Frauenachter des Seeclubs letztes Jahr nicht so spontan und herzlich in seine Reihen aufgenommen, hätte ich das alles nie für mich entdeckt.

Bettina: In Gesprächen mit verschiedenen Ruderinnen im Seeclub habe ich in den letzten Wochen gehört, dass viele denken, unser Mastersprogramm sei nur was für elitäre Achter-Ruderer. Dabei ist das gar nicht der Fall! Bei uns im Seeclub Küsnacht gibt es einfach verschiedene Gruppen und Personen, die sich unter dieser Bezeichnung zusammengefunden haben und gemeinsam trainieren (min. zwei Mal pro Woche). Ziel ist es, das eigene Leistungsspektrum besser kennenzulernen und Partner für eine Bootsbesetzung zu finden, die dann regattieren wird. Das kann ein 2er oder 4er sein, Riemen oder Skull, ein Skiff oder auch der Achter.



Mixed Masters an der SM

In den kommenden Wintermonaten können alle, die es wollen, unter Anleitung von Trainern an ihrer Fitness und Ruderkompetenz arbeiten, um im Frühjahr an Regatten antreten zu können, in welcher Besetzung auch immer. Wer dazu Lust hat, ist in den Mastersgruppen willkommen. Und wer jetzt neugierig ist oder einfach mehr wissen will, sollte unbedingt zur nächsten Informationsveranstaltung kommen. Dann wird nämlich zum einen über das Pilotprojekt von diesem Jahr berichtet und zum anderen über die Zukunft diskutiert. Wann genau diese stattfinden wird, steht noch nicht fest, wird aber im Trottenmail kommuniziert.

PS: Die World Rowing Masters Regatta 2024 findet übrigens vom 11. - 15. September 2024 auf der Havel in Brandenburg, Deutschland statt. Wenn das kein Ziel ist!

Franziska Juch



Von zwei Ehrenmitgliedern unseres Klubs müssen wir uns in dieser Ausgabe verabschieden.

Walter Eidenbenz (1939 – 2023)

Walter trat als junger Schüler in den Seeclub ein und regattierte einige Jahre mit seinen Kollegen in diversen Teams. Vom Rudersport war er sogleich fasziniert. So schrieb er mit Freude seinen Bericht vom Juniorenlager in Magglingen, woran er teilnehmen durfte. Schon mit 19 Jahren engagierte sich der junge



Walti Eidenbenz bei einem Treffen der Ruder-Oldies vor drei Jahren auf der Wulp.

Notar im Vorstand und übernahm das Amt des Kassiers. Seine Gedanken über das grossartige Gefühl nach einem perfekt gelungenen Ruderschlag beschrieb Walter in einem beachteten Beitrag im Trottekurier. Wer geneigt ist, findet den lezenswerten Text im Jubiläumsbuch auf Seite 52.

In seinen späteren Jahren sah man Walter seltener im Seeclub. Eine langwierige Krankheit schränkte seine sportlichen Möglichkeiten ein. Gerührt zeigte er sich vor fünf Jahren anlässlich der Club-VV über die Ehrung zu seiner 60-jährigen Mitgliedschaft. Sein Interesse für den Club blieb weiterhin stets wach. Gerne lud er zuweilen seine alten, noch rudern den Kameraden nach deren Ausfahrten ein zum Kaffee und liess sich über die Geschehnisse im Seeclub berichten.

Theo Weber

Walter Künzler zum Gedenken

Es sind zwei Daten, die jedes Menschenleben «begrenzen». So auch das von Walti Künzler: geboren am 18. Juni 1933 in Küsnacht – gestorben am 11. Juli 2023.

«Ein Leben fürs Rudern», muss die zutreffende Überschrift für Waltis Nachruf sein!

Als Captain von Küsnacht II, der zweiten Mannschaft des Schlittschuh Club Küsnacht, dem «anderen» SCK in der Gemeinde, mit winterlichem Spielplatz auf dem Schübelweiher (damals gab es noch echte Winter!), fiel Walti einem

Neumitglied des gerade gegründeten Ruderclubs Erlenbach auf und wurde gleich angeworben. So begannen die Karriere und der Wandel des Wintersportlers zum Ruderer fürs Leben.

Er hat uns vor Kurzem noch vorgerechnet, dass er ca. 82'000 km in Ruderbooten zurückgelegt hat. Eine ganz beachtliche Strecke!

Seine ersten Rennen hat er bereits 1954 gewonnen, in der Yole-de-mer, versteht sich. Schon mit 21 wurde er Schweizermeister in dieser Bootskategorie (wir haben im SCK noch die hölzerne «Chrott», gleichen Typs/83 kg).

Seine ersten Skiff-Rennen absolvierte Walti wie er selbst sagte, erst ab 1974 für den RCE.



Walter Künzler mit seinen Medaillen.

«Rennfähige», aktive Veteranen (heute Masters) fand er aber ab 1975 erst im SCK, um im 2x, 4- und zusammen mit vier Masters vom Seeclub Wädenswil, im 8+ unvergessliche und siegreiche Mannschaftsrennen zu fahren.

Zusammen mit seinem langjährigen Gegner und späteren Freund, Walter

Süssle, vom Ruderverein D-Rheinfelden, fuhr Walti so manches Rennen im In- und Ausland.

Im SCK war Walti über zehn Jahre aktiv in ruder-, geräte- und fahrzeugtechnischen Belangen. Als gelernter Automechaniker und Mitinhaber der Künzler AG, Küsnacht, war ihm kaum eine Reparatur an Bootsmaterial oder Anhänger fremd. Wie viele Fahrten mit Bootsanhänger, im In- und Ausland, hat er für den Rudersport gemacht?

Dabei erwähnen wir auch ganz besonders seine von ihm geschätzten Rudertouren, an denen er, auch international, so gerne teilnahm. Die erlebten Geschichten erzählte er noch anlässlich seines 90. Geburtstags, am 19. Juni 2023, an Bord des Partyschiffs «Wadin», dem ehemaligen Bierschiff der Brauerei Wädenswil.

Sein Herzensclub war und blieb der RCE, wo man ihn bis zu seinem Tod fast täglich antraf. Dennoch war er auch Ehrenmitglied bei uns im SCK, Mitglied beim Ruderclub Uster, im Ruderverein D-Rheinfelden und Gründungsmitglied beim RC Wohlensee.

Die guten Verbindungen zu unseren rudern den Nachbarn in Erlenbach, wurden durch Walti seit den 1970er Jahren immer hochgehalten und unterstützt.

Danke Walti!

Herbert Schmid

Wir gratulieren!



Zum Geburtstag gratulieren dürfen wir **Maria Steiner Fahrni**.

Vielen bekannt als «Maria mit dem Hut», erkennt man sie doch schon von Weitem dank ihrer markanten Kopfbedeckung. Sie durfte ihren 80. Geburtstag feiern. Was gäbe es für ein besseres Beispiel dafür, wie Rudern bis ins Alter fit hält!

Wir wünschen Maria von Herzen alles Gute zum Geburtstag und fürs nächste Lebensjahr viele schöne Ausfahrten!

Red.

Maren Drews, Joachims Frau und unseren Juniorinnen und Junioren bestens bekannt aus den Langlauf- und sonstigen Trainingslagern, ist soeben aus Hawaii zurückgekehrt.

Mit der Qualifikation in Hamburg hat sie sich ihren Traum erfüllt und am Ursprung aller Triathlons, in Kailua-Kona an der Ironman WM teilgenommen. In 12 Stunden, 3 Minuten und 11 Sekunden hat sie die drei Disziplinen bewältigt.

Wir gratulieren herzlich!

Red.



**GEWINNEN
SIE ZEIT FÜR
IHRE KERN-
KOMPETENZEN**

BUCHHALTUNG
STEUERN
FINANZPLANUNG
UNTERNEHMENSBERATUNG
LIEGENSCHAFTEN

TBG Treuhand | **TBG TREUHAND PARTNER AG**

Kohlstrasse 10 · 8700 Koblenz · T +41 44 814 70 10 · info@tbg.ch · www.tbg.ch



World**of**Bonnie



Dorfstrasse 9 • Bahnhofstrasse 8
8700 Küsnacht/ZH
www.bonnie.ch

BonnieFit
BonnieWell
BonnieBistro



BonnieBeauty
BonnieToStay
BonnieToGo